

Inhalt

Einleitung	13
I. Parlamentarismus ohne gewähltes Parlament – der ernannte Landtag (1946/47)	21
1. Geburt eines Parlaments im Opernhaus oder: feierlicher Höhepunkt der »operation Marriage«	21
a) Verlauf und Gestaltungselemente des Festaktes am 2. Oktober 1946	21
b) Stationen der »operation Marriage«	30
c) Relevanz der Parlamentseröffnung im Rahmen der »operation Marriage«. Britische und deutsche Einflüsse	32
d) »Adressaten« und Wirkung des Festaktes	35
2. Parteien, Fraktionen, Koalitionen und parlamentarisches Spitzenpersonal	39
a) Parteien in Nord-Rheinland und Westfalen zwischen Frühjahr/ Sommer 1945 und der Landtagseröffnung	39
CDU (40) – SPD (43) – KPD (46) – Zentrum (48) – FDP (50)	
b) Nach der Eröffnungsfeier des Landtags: Erste parlamentarische Positionierungskämpfe	52
c) Kabinett Amelunxen I	57
d) Adenauers Kritik an der parteilichen Zusammensetzung des ernannten Landtags. Neuverteilung der Sitze durch die Militärregierung	59
e) Kabinett Amelunxen II	62
f) Parlamentarisches Spitzenpersonal	65
Christliche Demokraten (67) – Sozialdemokraten (77) – Kom- munisten (82) – Zentrumsparlamentarier (86) – Freie Demo- kraten (89)	
3. Parlamentsalltag in den Henkel-Werken	92
4. Der ernannte Landtag, seine Kompetenzen und Aktivitätsfelder	101
a) Kompetenzen	101
b) Linderung des Hungers in der Zusammenbruchgesellschaft	106
c) Geschäftsordnung	115
d) Wahlgesetz	123
5. Der Konflikt um den Landtagspräsidenten Robert Lehr	140

II. Der erste gewählte Landtag (1947–1950) im Zeichen des Fünfparteiensystems	151
1. Die erste Landtagswahl. Wahlergebnisse: Stimmenanteile und regionale Schwerpunkte der Parteien	151
2. Das Parlament nach der ersten Landtagswahl	154
a) Zusammensetzung	154
b) Politische Vergangenheit der Abgeordneten	155
c) Das Alters-, Bildungs-, Berufs- und Geschlechterprofil der Parlamentarier	157
3. Ergänzung der Parlamentselite	160
4. Schwierige Koalitionsverhandlungen	163
5. Sozialisierung des Bergbaus – ja oder nein?	173
6. Die Deutschlandpolitik – Ferment für eine parlamentarische Außenseiterrolle der KPD	188
7. Personeller Aderlass der Zentrumsfraktion oder: Zentrumspolitiker im Sog der »Großen Schwester«	202
8. Das alte »Ständehaus«: Symbol des neuen Landes und seines Parlamentarismus	212
9. Parlament und Verfassung. Der Landtag als Verfassungsgeber	225
a) Der lange Weg zur Verfassung	225
b) »Neuralgische« Verfassungsfragen	234
Die Staatlichkeit des Landes (235) – Volksbegehren und Volksentscheid (238) – Sozialisierung, Mitbestimmung (243) – Das parlamentarische System (249) – Wahlsystem (250) – Konstruktives Misstrauensvotum (255) – Gesetzgebungsnotstand (259) – Zweite Kammer (261)	
c) Höhepunkt des Verfassungsdisputs: Der Streit um die Volksschule	267
III. Parlamentarismus in der Phase sogenannter bürgerlicher Kabinette (1950–1956)	284
1. Landtagswahlen, Koalitionsbildungen, die Öffnung der FDP nach »rechts« und das »schwindsüchtige« Zentrum	284
a) Wahl und Regierungsbildung 1950	284
b) Die NRW-FDP, die »nationale Sammlung« und die Altnazis in den frühen 1950er Jahren	295
c) Das vom parlamentarischen »Aus« bedrohte Zentrum	303
d) Wahlen und Koalitionsbildung 1954	309
2. Parlament und Opposition	316
a) Eine Retrospektive: Unterentwickelte Opposition zwischen 1946 und 1950	316
b) Opposition wider Willen. Die Sozialdemokraten 1950–1956	318



Exkurs: Redeparlament oder/und Arbeitsparlament (324) – Das WDR-Gesetz (326) – Das Polizeiorganisationsgesetz (327) – Das Landschaftsverbandsgesetz (329) – Das Schulordnungsgesetz (331) – Resümee (333)	
c) »Die KPD ist ein Stachel, keine Opposition«.	
Die Kommunisten 1950–1954	334
IV. Parlamentarismus zu Zeiten sich verändernder und umgekehrter Mehrheitsverhältnisse. Die kurzlebige erste »sozialliberale« Koalition (1956–1958)	359
1. Die Bundespolitik: Katalysator für ein landespolitisches »Erdbeben«	359
a) Adenauers Außen- und Deutschlandpolitik: Konfliktmasse für die Bonner Koalition	359
b) Das Grabenwahlrecht: ein zweiter casus belli	364
2. Die Düsseldorfer »Jungtürken« – eine real- und machtpolitisch orientierte liberale Fronde	367
3. Der Regierungssturz in NRW – eine »Schlacht im falschen Saal«? .	382
4. Politikgestaltung der ungleichen Koalitionspartner und ihre Grenzen	394
5. Parlamentarische Opposition – die unverhoffte und ungeübte Rolle der CDU	399
6. Exkurs: Landtag und Bundesrat	418
7. Die Anti-Atomtod-Kampagne und die Landtagswahl 1958	427
V. Der Landtag mit wiederhergestellter CDU-Dominanz (1958–1966) .	434
1. CDU-Alleinregierung und CDU-Mehrheitsfraktion (1958–1962) – eine schwierige Machtbalance	434
a) Franz Meyers gescheiterte Initiativen zur Stiftung und Förderung eines NRW-Landesbewusstseins	438
b) Exkurs: Landesbewusstsein und Landesorden von Meyers bis Rau	444
c) Entscheidung für die Gründung einer wissenschaftlichen Hochschule im Ruhrgebiet (Bochum)	446
d) Bilanz	455
2. SPD und FDP: Keine Koalition in der Opposition	456
3. SPD-Opposition im Umbruch 1961/1962. Von Steinhoff über Kassmann zu Kühn	461
4. »Bürgerliche« Koalition statt »sozialer« Koalition (1962–1966) . .	470
5. Kompetitive Parlamentsopposition unter Fraktionschef Kühn . . .	474
a) Vielgleisige Erneuerung	474
b) Parlamentsreform und neuer parlamentarischer Stil	481
c) Bevorzugte Politikfelder	488

	Bildungspolitik (488) – Raumordnung und Landesplanung (496) – Die Bergbaukrise (501)	
6.	Die »Wendewahl« 1966	507
7.	Exkurs: Alters-, Bildungs- und Berufsstruktur des Parlaments im Wandel. Keine Trendwende beim Geschlechterprofil	515
8.	Der »verspätete« Machtwechsel	520
VI. Der Reformlandtag. Landesparlamentarismus und sozialliberale		
	Koalition 1966–1975	535
1.	Die Take-off-Periode der sozialliberalen Reformpolitik 1966–1970	535
	a) Zur strukturellen und personellen Beschaffenheit der Reformkoalition und der CDU-Opposition	535
	b) Reformen im überwiegenden Konsens mit der Opposition	553
	Die Volksschulreform (555) – Entschärfung der Bergbaukrise (564) – Kommunale Gebietsreform I (577) – Entkonnessionalisierung der Lehrerausbildung (580) – Geburt eines neuen Hochschultypus: Die Fachhochschule (583) – Reform der wissenschaftlichen Hochschulen: Das Hochschulgesetz (586)	
	c) Parlamentsreform II	592
2.	Die (Bund/Länder-) »Gemeinschaftsaufgaben« und das Landesparlament	604
3.	Reformpolitik im Zenit 1970–1975	620
	a) Landtagswahl 1970. Personelle und andere Veränderungen in der 7. Wahlperiode	620
	»Nationalliberale« Dissidenten (626) – »Junge Linke« in der SPD-Fraktion (630) – Köpplers Führungsstil und Oppositionskurs (633)	
	b) Reformen im überwiegenden Dissens von Koalition und Opposition	642
	15 Fachhochschulen, 5 Gesamthochschulen und eine Fernuniversität (642) – Einführung des Schulstufenlehrers (656) – Erwachsenenbildung/Weiterbildung (660) – Kommunale Gebietsreform II (665)	
4.	Der »Fall Götz«: Einzelfall oder »Symbolfall«?	676
VII. Der Landtag in der zur Neige gehenden sozialliberalen Ära 1975–1980		
1.	Weltwirtschaftskrise, Landtagswahl und Koalitionsbildung 1975. Reformpolitik in der Krise	694
2.	Haushalt im Widerstreit zwischen Kabinett und Parlamentsmehrheit	703
3.	Opposition im Zenit	711
	a) Der Kampf um die »Kooperative Schule«	711
	b) Die »Poullain-Affäre«	730

4. Ministerpräsidentenwechsel und Landtagswahl 1980	736
Schlussbetrachtung	752
Abkürzungsverzeichnis	769
Bildnachweis	772
Anhang	775
a) Die Landtagswahlen in NRW 1947–1980	775
b) Die nordrhein-westfälischen Landtagspräsidenten und die Fraktionsvorsitzenden im NRW-Landtag 1946–1980	776
c) Die parteiliche und personelle Zusammensetzung der NRW-Landesregierungen 1946–1980	777
Quellen- und Literaturverzeichnis	783
Personenregister	816